

Begrüßung

„Es ist indessen nicht zu verkennen, dass die einzelnen Maßnahmen zunehmend technisch schwieriger werden, oft nur mit sehr hohem finanziellen Mittelansatz realisierbar sind und nur allzu oft ins Spannungsfeld zwischen perfektionistischen Ansprüchen an die Technik, Belangen städtebaulicher Art, Denkmalschutz, Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz geraten. Hier muss es Aufgabe einer möglichst offenen Planung sein, zu ausgewogenen Lösungen zu kommen.“

(Wolfgang Heyenbrock, Hochwasserschutz in Bayern, BauIntern 7/1987)

Mit dieser Beobachtung eines unserer Vorläufer möchten wir Sie, sehr geehrte Damen und Herren, herzlich zu unserer Fachtagung begrüßen. Was wir uns hier vorgenommen haben, ist, wie das Zitat zeigt, gar nicht so neu. Aber die Aufgabe steht weiterhin an und sie hat seit damals an Aktualität und Dringlichkeit nur noch zugenommen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass so viele Fachleute der unterschiedlichsten Arbeitsfelder aus dem In- und Ausland unserer Einladung gefolgt sind, das Thema „Hochwasserschutz für historische Städte“ als ein wichtiges und fachübergreifendes zu diskutieren.

Da sind zunächst die Referentinnen und Referenten, die mit ihren Beiträgen das Programm bestreiten werden. Sie sind teils von sehr weit angereist – seien Sie uns herzlich willkommen! Für unseren Projektpartner begrüßen wir Herrn Prof. Dr. Jörg Haspel, den Präsidenten des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, und ich erweitere dies gerne um Herrn Diederich Six, den Präsidenten von ICOMOS Holland. Ebenso begrüßen wir die Vertreter aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, aus dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft und aus dem Sächsischen Staatsministerium des Inneren sowie die Vertreter der Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV), zuständig für alle größeren Hochwasserschutz-Maßnahmen in Sachsen. Für die Stadt Dresden begrüßen wir den Leiter des Umweltamtes Herrn Dr. Christian Korndörfer. Mitarbeiter aus beiden Verwaltungen – LTV und Stadt – werden uns etwas zur Praxis in Dresden berichten und vor allem zeigen.

In dem einführenden Zitat ist schon die Notwendigkeit deutlich geworden, Hochwasserschutz-Planungen mit anderen raumwirksamen Planungen zu integrieren. Weil das ein Kernanliegen dieser Veranstaltung ist, freuen wir uns über die Mitwirkung mehrerer Institutionen, deren Vertreter mit Grußworten aus ihrer Perspektive das aktuelle Thema anstoßen werden. Die Schirmherrschaft für diese Tagung hat dankenswerter Weise der Sächsische Staatsminister des Innern, Herr Markus Ulbig, übernommen. Er ist u. a. für Städtebau und Denkmalschutz zuständig und wird heute vertreten durch Frau Anita Eichhorn; sie leitet das Referat Denkmalpflege und Denkmalschutz, die oberste Denkmalschutzbehörde in Sachsen. Für den Mitveranstalter, das Deutsche Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalschutz (ICOMOS) wird der Präsident, Herr Prof. Dr. Jörg Haspel sprechen. Er ist Architekt und Kunsthistoriker, Landesdenkmalpfleger von Berlin und Honorarprofessor an der Technischen Universität Berlin. Aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wird der Leiter des Referats Ländliche Infrastruktur, Kulturlandschaften, Herr Prof. Dr.-Ing. Hagen Eyink, zu uns sprechen; er ist Landschaftsarchitekt und Honorarprofessor an der Technischen Fachhochschule Berlin.

Zu besonderem Dank verpflichtet sind wir den Mitgliedern unseres Wissenschaftlichen Beirats. Sie sind mehrheitlich auch anwesend und wir möchten Sie herzlich begrüßen. Nun sind viele noch nicht genannt, über deren Anwesenheit wir uns gleichermaßen freuen, insbesondere die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über fünfzehn Ländern weltweit, ebenso wie die Kollegen aus unserer eigenen Universität und zahlreiche Fachleute aus Denkmalämtern, Kommunen und Planungsbüros.

Wir wünschen Ihnen allen interessante Tage und Gespräche und möchten Sie ermuntern, sich intensiv an den fachübergreifenden Diskussionen zu beteiligen. So könnten im Kleinen einzelne Brücken zwischen den oft getrennt agierenden Fachparten entstehen, Ansätze zu der dringlichen Verständigung darüber, wie das baukulturelle Erbe vor den Gefahren des Hochwassers, die nicht selten durch menschliche Eingriffe verursacht sind, besser geschützt werden kann.

Thomas Will und Heiko Lieske